

L., im Gebiet vollständig fehlt, eigentlich nur als Einwanderer betrachtet werden. Raupen konnten daher niemals gefunden werden. Die Lieblingsblüte des Falters ist die der Gartenerbse, auch verschiedene Nelkenblüten werden gern von ihm besucht. Wie in den Wäldern der Ebene überwintert der Falter auch hier an Heidelbeersträuchern erstarbt sitzend und später von hoher Schneedecke eingeschlossen, bis ihn günstigstenfalls Ende März oder Anfang April die warmen Frühlingssonnenstrahlen zu neuem Leben wecken, falls er das Glück hatte, sein Winterversteck an Süd- oder Südwesthängen gewählt zu haben.

Die beiden kleinen Spinnerarten, *Notodonta ziczac* L. und *Pygaera pigra* Hufn., Ordn. Nr. 28 und 32, wurden, nachdem dieselben 1927 zahlreich vorhanden waren, alljährlich durch Parasitierung ihrer Raupen niedergehalten.

Die großen Frostspanner, *Hybernia defoliaria* Cl. und *H. aurantiaria* Esp., Ordn. Nr. 29 und 30, flogen 1927 zahlreich bis in den Winter hinein. Noch am 6. Dezember traf ich männliche Falter von *defoliaria* völlig bereift, bei hoher Schneelage, an Buchenstämmen sitzend. Auf der Oberfläche des Wassers eines kleinen Waldteiches in 750 m Seehöhe lagen im November 1927 Hunderte von männlichen Frostspannerfaltern der Arten *boreata*, *defoliaria* und *aurantiaria*, zum Teil noch lebend. Die Tiere mochten wohl die glänzende Wasserfläche unter den Baumkronen bei ihrem nächtlichen Flug ähnlich wie andere Lichtreflexe angefliegen haben und wurden an ihren benetzten Schwingen festgehalten.

Der Wegerichbärenspinner, *Parasemia plantaginis* L., Ordn. Nr. 33, trat 1928 und 1929 stärker auf. Die stark aberrierende Art lieferte viele männlichen Falter mit nur schwarz und weißer Zeichnung. Der braune Bär, *Arctia caja* L., Ordn. Nr. 34, erreichte erst 1929 seine größte Vermehrung. Durch parasitierte Raupen sank dieselbe schnell wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Die Großschmetterlinge des Riesengebirges.

Von H. Marschner, Hirschberg i. Schlesien.

(Fortsetzung.)

434. »*togata*« Hbn. ist nicht selten in Fichtenwäldern durch das ganze Gebiet verbreitet. Ich fing die Art im Juni am Molkenberg, am Helicon, im Grünbusch, am Sattler und bei Schreiberhau. Die Raupen leben in *Chermes*-Gallen auf Fichten.

435. »*venosata*« F. Die Tierchen sitzen gern an Gebäuden, die in der Nähe der Futterpflanze sich befinden. Sonst sieht man die Falter selten. Ich fing die Art bei Krummhübel. Die Raupen fin-

det man im Juli und August in den Samenkapseln von *Silene inflata*.

436. »*absinthiata*« *Cl.* ist selten. Ich fing sie im Juni am Licht in Krummhübel. Die Raupen leben an *Solidago virgaurea*.

437. »*albipunctata*« *Haw.* ist selten. Ich fand sie im Juni am Moltkefels und in Hirschberg.

438. »*vulgata*« *Haw.* ist die häufigste Art und kommt sehr verbreitet vor. Ich fing sie im Juni bei Stonsdorf, am Märzdorfer Spitzberge, in Hirschberg an Lampen und am Helicon.

439. »*castigata*« *Hbn.* verbreitet und nicht selten im ganzen Gebiet, im Juni. Ich fing sie am Helicon, am Paul-Kellerstein und bei Schreiberhau.

440. »*veratraria*« *H.-Schäff.* gehört zu den Seltenheiten und kommt nur an geschützten Stellen im Gebirge, in einer Höhe von 1000 m, vor. Ich fand die Raupen an *Veratrum lobelianum*, an verschiedenen Stellen des Hochgebirges, und erzog darauf Falter. Die Puppen überliegen gern.

a) f. »*eynensata*« *Grasl.* Eine viel größere Form, die ich aus gesammelten Raupen erzog. Ich fing diese Form auch auf südlichen Höhen des Gebirges.

441. »*helveticaria*« *Bsd.* ist selten. Ich konnte sie im Juni bei Schreiberhau ermitteln.

442. »*silenata*« *Stäfs.* ist im Gebirge nicht selten, jedoch nur über 1000 m Höhe. Ich fand die Raupen häufig in den Samenkapseln von *Silene inflata* und erzog daraus Falter.

a) f. »*kolari*« *Marschner.* Außer der Außenrandlinie und dem dunklen Fleck in der Flügelmitte ist der Flügel zeichnungslos. Ich erzog die Form mehrfach aus eingetragenen Raupen.

443. »*succenturiata*« *L.* ist ebenfalls selten. Ich fing sie im Juli am Helicon. Die Raupen leben im September und Oktober an *Artemisia* und *Tanacetum*.

444. »*subfulvata*« *Haw.* ist gleich der vorigen Art selten. Ich fing sie im Juli am Helicon und am Heinberge.

445. »*scabiosata*« *Blech.* kommt seltener und lokal in der Talregion vor. Ich konnte die Art sowohl als Raupen als auch als Falter am Helicon im Juli ermitteln und eintragen. Die Raupen leben an Scabiosen und an den Blüten von *Centaurea*.

a) f. »*obrutaria*« *H.-Schäff.* ist eine Zwergform mit weniger reich gezeichnetem und dadurch mehr weiß erscheinendem Innenteil der Flügel.

b) f. »*aequistrigata*« *Stgr.* mit weißlichen, durchgehend mit gleichmäßig dunklen Querlinien gezeichneten Flügeln. Beide Formen kommen unter dem Typus vor.

446. »*plumbeolata*« *Haw.* kommt nur dort vor, wo *Melampyrum* wächst und ist daher nur lokal, aber immerhin im ganzen Gebiet zu finden. Ich fing diese bei Stonsdorf und am Märzdorfer Spitzberge im Mai und Juni.

447. »*tenuiata*« *Hbn.* ist seltener nachzuweisen. Ich erzog Falter

aus eingetragenen Weidenkätzchen von den Abruzzen und von Hermsdorf u. Ky. Flugzeit Juni und Juli.

448. »*lanceata*« *Hbn.* fand ich bei Trautenau im Juni. Die Art ist seltener und in Fichtenwäldern fliegend. Die Raupen leben in jungen Trieben von Fichten.

449. »*sobrinata*« *Hbn.* ist nicht häufig und dort, wo *Juniperus communis* vorkommt, aufzufinden. Ich klopfte die Raupen am Molkenberg, bei Boberröhrsdorf und bei Maiwaldau im Mai und erzog daraus Falter, die im Juli und August schlüpften.

Chloroclystis H.-Schäff.

450. »*rectangulata*« *L.* im ganzen Gebiet verbreitet, doch nicht häufig. Die Tiere kommen gern ans Licht. Die Art ist sehr veränderlich. Der Typus ist hellgrau mit leicht grünlichem Anfluge und eine Reihe dunkler, grauer Querlinien, die im Mittelfeld der Vorderflügel mehr oder minder bandartig zusammenfließen.

a) f. »*cydoniata*« *Bkh.* ist braungrau, wobei nur die Wellenlinie erhalten bleibt.

b) f. »*nigrosericeata*« *Haw.* einfarbig schwärzlichgrau, nur mit schwach erkennbarer Wellenlinie. Beide Formen kommen unter dem Typus vor.

451. »*debiliata*« *Hbn.* erscheint nicht selten wo Heidelbeere vorkommt. Ich fand diese im Juni und Juli am Helicon, am Kappenberge und bei der Wilhelmshöhe.

Collix Gn.

452. »*sparvata*« *Tr.* sehr selten und nur einmal im Klausengrund, im Juni, gefangen.

Epirranthis *Hbn.*

453. »*pulverata*« *Thnbg.* fliegt im März und April in Laubwäldern, wo niedrigere Zitterpappelbüsche vorkommen. Ich konnte die Art im Grünbusch und auf den Abruzzen fangen.

Boarmia e.

Abraxas *Leach.*

454. »*grossulariata*« *L.* ist in der Talregion seltener. Ich fing sie im Juni bei Boberröhrsdorf.

455. »*sylvata*« *Sc.* einzelnen und lokal verbreitet. Ich fand diese am Sattler und bei Boberröhrsdorf, im Juli. Die Raupen leben auf Ulmen, Buchen und Traubenkirschen.

456. »*marginata*« *L.* überall nicht selten im ganzen Gebiet im Mai, Juni und Juli. Die Raupen leben an Laubgebüsch, vorwiegend an Weiden. Die Art ist sehr veränderlich in der Entwicklung der schwarzen Zeichnungen. Als Typus betrachtet man Exemplare, die in der Mitte der Vorderflügel unter dem großen Vorderrandsfleck 1—2 Flecken in der Mitte und am Innenrande aufweisen.

a) f. »*pollutaria*« *Hbn.* Ohne die mittleren Flecken in den Vorder-

flügeln, so daß diese nur noch eine schwarzbraune Randbinde am Saum und Vorderrand tragen, die an ersterem mitunter durch die weiße Grundfarbe unterbrochen, an letzterem in der Mitte stets fleckartig erweitert ist.

b) f. »*nigrofasciata*« Schöyen. Die Mittelflecken der Vorder- und in der Regel auch der Hinterflügel sind zu einer durchgehenden Binde zusammengeflossen.

c) f. »*subdeleta*« Cock. (*weñdlandtiata* Fuchs.). Die schwarzbraune Zeichnung beschränkt sich auf einen kleinen Fleck am Vorderrand der Vorderflügel, sonst zeichnungslos weiß.

457. »*adustata*« Schiff. findet sich vereinzelt im ganzen Gebiet, im Mai und Juni. Die Raupen leben an Evonymus. Ich fing diese am Hausberg im Mai.

Bapta Steph.

458. »*bimaculata*« F. ist weniger selten und verbreitet, im Mai und Juni. Ich konnte diesen am Helicon, Sattler und Ammerberg feststellen. Die Raupen leben an verschiedenen Laubbäumen, vorzugsweise an *Prunus padus*.

459. »*temerata*« Hbn. dürfte häufiger als die vorige Art vorkommen. So konnte ich diese am Sattler, Molkenberg, bei Fischbach und Trautenau erbeuten. Die Flugzeit fällt in die Monate April und Mai. Die Raupen leben an Laubbäumen.

Deilinia Hbn.

460. »*pusaria*« L. ist häufig und im ganzen Gebiet verbreitet, im Mai und Juni. Ich fing diese im Grünbusch, auf den Schanzen, am Helicon und bei Fischbach. Die Entwicklung der dunklen Querstreifen ist sehr veränderlich. Die Raupen leben an Erle, Weide, Birke und Eiche.

461. »*exanthemata*« Sc. ist nicht so häufig als die vorige Art und steigt mehr auf die Höhen. Ich fing diese am Ottilienberge und bei Krummhübel.

Numeria Dup.

462. »*pulveraria*« L. ist nur lokal und dort vereinzelt. Ich fing diese an einer begrenzten Stelle bei Stonsdorf im Juni. Die Raupen leben an Birken, Eichen und Weiden.

463. »*capreolaria*« F. ist seltener und nur im Gebirge in Nadelwäldern im Juni. Ich fing sie an den Urlen und bei den Wurzelhäusern. Die Raupen leben an Fichten.

Ellopia Tr.

464. »*prosapiaria*« L. Als Typus wird die rötliche Form bezeichnet, die sehr lokal und seltener vorkommt, die ich am Kappenberge und bei Falkenhain fand. Die Flugzeit fällt in den Juni. Die Raupen leben an Kiefern.

a) f. »*prasinararia*« Hbn. Die grüne Form ist nicht selten im Juni und Juli anzutreffen. Ich fing sie in Klein-Aupa, am Baberberg

und an der goldenen Aussicht, jedoch nur in Fichtenbeständen. Die Raupen leben auch nur an Fichten.

Metrocampha Latr.

465. »marginata« *L.* findet sich nur lokal und seltener im Juni. Ich klopfte Raupen am Kochelfall und auf den Abruzzen und erzog daraus die Falter. Die Raupen leben auf Eichen, Lärchen und Haselsträuchern.

Ennomus Tr.

466. »autumnaria« *Wrnbg.* ist nicht selten und verbreitet im September und Oktober, wo sie gern ans Licht fliegt. Ich fing sie am Licht im Weichbilde der Stadt. Die Raupen leben an Laubhölzern.

a) f. »distincta« *Heinrich.* Die bei dem Typus meist nicht durchgehenden oder nur schwach angedeuteten dunkelbraunen Querbinden sind bei dieser Form vom Vorderrand zum Hinterrand durchgezogen und ebenso wie der Mittelmond kräftig entwickelt. Grundfarbe ist ein sattes Dunkelgelb. Ich ermittelte die Form mehrfach unter dem Typus.

467. »alniaria« *L.* ist seltener und lokal, im Juli und August. Ich fand die Art am Helicon und im Grünbusch. Die Raupen leben auf Pappeln, Weiden, Birken und Erlen.

468. »fuscantaria« *Haw.* findet sich nicht selten und verbreitet in der Talregion und fliegt gern ans Licht. Ich fing diese im September und Oktober in Hirschberg und Schmiedeberg. Die Raupen leben auf Eschen und Liguster.

Selenia Hbn.

469. »bilunaria« *Esp.* fand ich von März bis Mai im Grünbusch und am Sattler. Die Art scheint häufiger vertreten zu sein. Färbung und Zeichnung sind sehr veränderlich.

a) f. »juliaria« *Haw.* ist die kleinere rötliche Sommerform, die vereinzelt auftritt. Die Raupen leben an Weiden, Erlen, Linden und Himbeeren.

Gonodontis Hbn.

470. »bidentata« *Cl.* ist seltener und lokal im Mai. Ich fand sie bei Groß-Iser. Die Raupen leben an Laub- und Nadelbäumen.

Himera Dup.

471. »pennaria« *L.* ist vereinzelt und selten im September und Oktober. Ich fing diese am Jägerwäldchen und in Hirschberg am Licht. Die Raupen leben an Laubbäumen.

Crocallis Tr.

472. »elinguaria« *L.* ist nicht selten und sehr verbreitet, im Juli und August. Ich fand sie im ganzen Gebiet und sogar auf den Höhen. Die Art ist sehr veränderlich. Die Mittelbinde ist oft der übrigen Flügelteile gleich gefärbt, oder auch wieder verdunkelt. Die Raupen leben an Laubbäumen und Heidelbeeren.

Angerona Dup.

473. »*prunaria*« *L.* ist nur vereinzelt im Gebiet nachgewiesen. Die Flugzeit fällt in die Monate Juni und Juli.

Ourapteryx Leach.

474. »*sambucaria*« *L.* ist ziemlich selten. Ich fing sie im Juli in Hirschberg.

Eurymene Dup.

475. »*dolabraria*« *L.* ist vereinzelt, doch im ganzen Gebiet. Ich fing sie auf dem Kavalierberg, Spitzberg bei Märzdorf, bei Buchwald und Maiwaldau, im Mai und Juni. Die Raupen leben an Eichen, Linden und Buchen.

Opisthograptis Hbn.

476. »*luteolata*« *L.* ist nicht selten und im ganzen Gebiet zu finden, im Mai und Juni. Ich fand sie bei Herischdorf, Berbisdorf und an der Buche bei Schmiedeberg.

Epione Dup.

477. »*apiciaria*« *Schiff.* ist seltener. Ich fand sie im Juli bei Hirschberg im Bobertal und bei Maiwaldau. Die Raupen leben an Erlen, Weiden, Pappeln und Espen.

478. »*parallelaria*« *Schiff.* ist seltener als die vorige Art, im Juli. Ich fing sie im Jägerwäldchen. Die Raupen leben an Birken, Espen und Haselsträuchern.

479. »*advenaria*« *Hbn.* ist stets in Beständen, wo Heidelbeere wächst, zu finden. Im Gebiet ist sie häufiger, so konnte ich sie auf den Abruzzen, am Kappenberg, am Ottilienberg, am Helicon und Märzdorfer Spitzberg fangen. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Die Schiller-Akademie veranstaltet im Verfolg ihrer kulturellen Bestrebungen eine größere Anzahl von allgemein zugänglichen Studienreisen und Ferienfahrten mit günstig gewählten Ausgangspunkten und unter bester wissenschaftlicher Leitung. Besonders seien erwähnt ein Besuch der deutschen Ostmark mit Danzig, der Marienburg, Königsberg, Insterburg und Tannenberg, Fahrten durch das schöne Mitteldeutschland und durch Bayern, mehrere Frühjahrsreisen nach Italien, Ferienfahrten nach England, nach Dalmatien, nach Spanien, und eine sehr schöne Reise nach Griechenland und der Türkei unter vorzüglicher kunsthistorischer Führung. Ausführlichen Prospekt zu diesen äußerst preiswerten, allseits unterstützten und seit Jahren bestens bewährten Veranstaltungen versendet gegen Briefporto die Verwaltung der Schiller-Akademie, München 51.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Marschner Hugo

Artikel/Article: [Die Großschmetterlinge des Riesengebirges.
\(Fortsetzung.\) 83-88](#)